

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag den 16. August.

Kmtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August d. J. dem Ministerialrathe im Justizministerium Dr. Franz Klein den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. August d. J. dem Pfarrer und Ehrenroherrn Johann Bitta in Polnisch-Strau das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. dem Magistratsrathe und Referenten für die administrativen Angelegenheiten des Wiener Bezirkschulrathes Moriz Preyer das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. August d. J. dem Inspector für den commerciellen Unterricht und Professor an der Handels-Akademie in Wien Dr. Karl Zehden tagfrei den Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juli d. J. dem Director des akademischen Gymnasiums mit böhmischer Unterrichtssprache in Prag Jaroslav Sobikla zum Mitgliede des Landeschulrathes für Böhmen für den Rest der laufenden Functions-Periode allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. dem Gerichtsadjuncten bei dem Landesgerichte in Graz Franz Udouisch den Titel und Charakter eines Rathessecretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat den im Ministerium des Innern verwendeten Veterinär-Inspector Anton Binder zum Landes-Thierarzte bei der Statthalterei für Nieder-Oesterreich ernannt.

Feuilleton.

Ein Problem.

Von Jules Lemaitre.

III.

Was sie gethan hat und was uns so seltsam erscheint, hat sie ganz discret gethan, ohne Emphase und vollbringen, wie etwas längst Beschlossenes, das sie zu vollbringen sich verpflichtet fühlte, das sie thun musste und wofür sie infolge dessen keinerlei Verdienst beanspruchte. Ihr Benehmen zeigt klar, dass sie nicht wünscht, dass man je mit ihr davon spricht, dass man nicht einmal darüber erstaunen und so thun soll, als wenn man etwas bemerkt habe. . . Sie beabsichtigt keineswegs, sich zu verstecken oder sich in eine geheimnissvolle Einsamkeit einzuschließen. Sie besucht sehr oft ihre Tochter und frühstückt manchmal bei ihr. Sie biniert sogar von Zeit zu Zeit wie früher bei uns. Aber heute trägt sie einen Regenschirm und fährt im Omnibus nach Hause. Dabei ist sie fröhlich, stets gleicher Laune und nachsichtig gegen andere. Aber nicht ein einzigesmal hat sie sich nach ihrem Manne erkundigt. Er hat ihr ein bedeutendes Jahrgeld anbieten lassen, sie hat es aber zurückgewiesen. Nach meiner Ueberzeugung wird er sie nie mehr wiedersehen. Oft habe ich mich gefragt: Hat sie ihn auf irgend eine hässliche Scene hin verlassen? Aber ich habe die Beweise erlangt, dass, wenn wirklich Schwierigkeiten zwischen ihnen bestanden haben, diese nie bis zu heftigen Szenen führten, und in jedem Fall schon in die ersten Jahre ihrer Ehe zurückreichen. . . Vielleicht, dachte

Nichtamtlicher Theil.

Ein Erlass an die Staatsbeamten.

Die von dem Herrn Vorsitzenden im Ministerrathe und Minister des Innern Grafen Kielmansegg auf Grund der vom Ministerrathe gefassten Beschlüsse erlassene Directive betreffend die Wahrung des Amtsgeheimnisses und die Ausübung der allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte seitens der Staatsbeamten findet in den meisten Wiener Blättern anerkennende Würdigung. So schreibt das «Fremden-Blatt»: «Nicht der Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte durch die Beamten, nein, nur der Form dieser Ausübung gilt der Erlass; er will diese in Einklang gebracht sehen mit den grundsätzlichen Forderungen der Disciplin, mit den Pflichten, welche der Beamtencharakter, der Dienst und der einfache Takt dem im Staatsdienste stehenden Bürger auferlegt. Der Erlass unterbindet weder das Recht der freien Meinungsäußerung noch das Petitions-, das Vereins- und Versammlungs- oder das Wahlrecht. Aber er steckt diesen Rechten gewisse natürliche Grenzen. Er will verhindern, dass sich die freie Meinungsäußerung bis zur öffentlichen, anstoßregenden Kritik der Behörden verirrte, denen er selbst angehört; wie leicht trifft er übrigens damit sich selbst als ein Organ der Verwaltung, die seine Kritik treffen will? Der Erlass betont das freie Petitionsrecht; aber er will es hindern, dass die Beamten des Staates, den Dienstweg oftentativ umgehend, ihre Wünsche und Beschwerden sofort der öffentlichen Discussion überantworten, in der parlamentarischen Arena ihr Heil suchen. Die österreichische Beamtenchaft hat einen alten Ruhm zu behaupten; sie hat auch der Staatsverwaltung den Ruf der Gerechtigkeit und unparteiischen Gesetzespflege zu bewahren. Die Regierung erleichtert ihr diese Aufgabe, indem sie Klärung in die Auffassung der Rechte und Pflichten ihrer Organe bringt; sie verhindert damit gefährliche Abirrungen, peinliche Conflite zwischen öffentlichen Rechten und Pflichten — sie erfüllt selbst ihre Pflicht als die berufene Hüterin der Unbefangtheit und Parteilosigkeit in der staatlichen Verwaltung.»

Die «Neue freie Presse» betont, dass der Erlass nirgendwo die Linie überschreitet, welche durch die absolute Nothwendigkeit gezogen ist. Er sichere ausdrücklich den Beamten zu, was die Verfassung gewährt: das Recht der freien Meinungsäußerung, das Petitionsrecht, das Vereins- und Versammlungsrecht, das poli-

tische Wahlrecht; er beschränke diese Rechte genau um so viel, als es das Dienstverhältnis erfordert, um bestehen zu können.»

Das «Wiener Tagblatt» sagt: «Eine correcte Auffassung ist das Ziel der ministeriellen Weisung.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» bemerkt, dass die erlassene Directive sich vollständig mit den Aeußerungen deckt, die der Herr Vorsitzende im Ministerrathe, Graf Kielmansegg, seinerzeit im Abgeordnetenhaus abgegeben hat.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» ist überzeugt, dass der weitaus überwiegende Theil unserer, den glänzenden Schild ihrer Standesehre stets blank erhaltenden Beamtenchaft und die gesammte rechts- und ordnungsliebende Bevölkerung dem Grafen Kielmansegg für die erlassene Directive Dank wissen werde.

Im «Extrablatt» heißt es: «Der Erlass des Herrn Grafen Kielmansegg an die Staatsbeamten, durch welchen diese zum Wapshalten in der öffentlichen Bekundung ihrer persönlichen Parteistellung, zur Wahrung der Würde ermahnt und eindringlich vor Betheiligung an öffentlichen Agitationen gewarnt werden, hat in allen wohlbedenkenden patriotischen Kreisen, zweifellos auch im Schoße der Beamtenchaft selber, sympathische Aufnahme gefunden.»

Das «Neue Wiener Journal» äußert sich folgendermaßen: «Wer den Erlass mit ruhigem, ungetrübtem Blicke lesen wird, der wird wohl mit uns finden, dass er niemand zuliebe und niemand geschrieben zu sein scheint. Eine ruhige, bei aller Entschiedenheit maßvolle Form ist der größte Vorzug des Erlasses.»

Der «Sonn- und Feiertags-Courier» schreibt: «Es verdient allgemeine Anerkennung, dass der Herr Vorsitzende im Ministerrathe mit dem Erlasse einen energischen Schritt gethan hat, um die österreichische Beamtenchaft, die sich bisher stets durch ihren Pflichteifer und ihre musterhafte Haltung ausgezeichnet hat, vor jenen Verirrungen zu bewahren, zu welchen die Theilnahme an politischen Partei-Organisationen zu verleiten geeignet ist.»

Die ungarische Nationalitäten-Versammlung.

Sämmtliche Budapestter Blätter besprechen an leitender Stelle die Nationalitäten-Versammlung. Alle stimmen darin überein, dass der Congress gänzlich mißlungen und demselben keine Bedeutung beizumessen ist. Der «Pester Lloyd» nennt das Actionsprogramm

Ein anderer meinte: «Meinen Gefühlen nach ist Madame Durantin noch etwas Größeres: sie ist ein Gewissen, eine religiöse Natur — eine Seele, die das Evangelium ernst genommen und nach dem Evangelium gehandelt hat. Aber das ist heute so seltsam, so außerordentlich, so unwahrscheinlich — namentlich in den Kreisen, in denen sie lebte — dass niemand auf eine so einfache Erklärung verfallen ist. Madame Durantin hat sich gar nicht damit beschäftigt herauszufinden, ob die Operationen ihres Gatten vom Standpunkte des Gesetzbuches aus berechtigt sind oder nicht; sie hat nur eines gesehen, dass durch ein Spiel — durch ein frevelhaftes Spiel, bei dem der Reiche stets des Gewinnes sicher ist — dieser Raubvogel, ohne selbst etwas Gutes zu schaffen, seinen Millionen jährlich mehrere andere Millionen zuführen kann und dass an diesen Millionen nothwendigerweise der Fleiß und die Armut der kleinen Leute klebt. Sie hat gesehen, dass ihr Gatte zu reich war und sie hat Furcht vor diesem Gelde bekommen, weil sie nicht begriff, wie er es erworben hatte. . . Es war ihr, als willige sie, wenn sie bei ihrem Manne blieb, in seine Machinationen ein und als trage sie ihren Theil an den Ungeheuerlichkeiten, an einem Unrecht bei, das sie umso schrecklicher ängstigte, weil sie es nicht deutlich erkennen noch seine Tragweite ermessen konnte. . . Als sie ihren Mann verließ, hat sie ihre Seele befreit.»

Bei diesen Worten bekam einer unserer hervorragendsten Handelsredacteurs, der sich in unserer Gesellschaft befand, einen heftigen Lachkrampf. . .

eine beispiellos freche Herausforderung jeder patriotischen, ehrlichen Gesinnung. Gleichwohl bedauert er nicht, dass man die Versammlung frei gewähren ließ, meint aber, die «allerrobusteste Politik werde in diesem Falle die beste Politik sein. — Dem «Neuen Pester Journal» erscheint der Congress als «eine verunglückte Improvisation mit kindisch naiven oder lächerlich ausschichtslosen Beschlüssen»; die Teilnehmer seien ein Häuflein bekannter gewerksmäßiger Agitatoren und ein paar interessante Bäuerlein gewesen, welche die Gelegenheit nicht verpassen wollten, einmal, geführt von der Intelligenz, sich das schöne Budapest ansehen zu können. Ferngeblieben seien vollständig die Deutschen und Ruthenen, die liberalen und staatsstreuen Elemente der Rumänen, Serben und Slovaken. — «Nemzet» schreibt: «Wir wollen uns nicht zu beleidigender Frivolität verirren, doch ist der ganze Verlauf der Versammlung, besonders aber deren Ergebnis, sehr geeignet, zu der Voraussetzung zu führen, dass der mit großem Applomb in die Welt gesendete Nationalitäten-Congress absolut nicht vorbereitet war und dass den Arrangements durch die unerwartete Thatsache, dass die Behörde die Abhaltung der Berathung einfach gestattete, die unliebsamste Enttäuschung bereitet wurde.» — «Pesti Napló» meint, das Actionsprogramm sei lächerlich. — «Pesti Hirlap» bemerkt, die Bevölkerung Budapests habe mit unendlicher Ruhe die versammelten rumänischen, serbischen und slovatischen Agitatoren empfangen. Keine Stadt wäre eines solchen reifen und ritterlichen Benehmens fähig, wenn auf ihrem eigenen Territorium gegen die nationale Einheit demonstriert würde. — «Magyar Hirlap» nennt den Congress «einen komischen Auffüßer». — «Egyetértés» spricht von einem «großen Fiasco». — «Hazarant» findet wohl, dass die Beschlüsse des Congresses absolut weder zu ausländischen noch zu inländischen Complicationen Anlass geben werden; doch müsse dem Congress eine gewisse Wichtigkeit beigemessen werden. — «Nemzeti Ujság» erklärt, dem Congress keine große Wichtigkeit beizumessen. Einzelne Klagen, wie solche über das Vorgehen der administrativen Organe bei den Wahlen, seien gerechtfertigt. Die Regierung habe auch mit den kirchenpolitischen Gesetzen den Nationalitäten eine mächtige Handhabe zur Agitation geboten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. August.

Se. Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August dem Ministerialrath im Justizministerium Dr. Franz Klein den Titel und Charakter eines Sectionschefs verliehen. Sectionschef Dr. Klein ist einer der tüchtigsten höheren Beamten im Justizministerium und hat an dem Zustandekommen der neuen Civilprocess-Ordnung in der verdienstvollsten Weise mitgewirkt. Dr. Klein kam während der abgelaufenen Reichsraths-session wiederholt in die Lage, als Regierungsvertreter im Abgeordnetenhaus zu sprechen, wo seine lichtvollen Ausführungen stets die schmeichelhafteste Anerkennung fanden.

Die Wahlen für den galizischen Landtag wurden ausgeschrieben für die Curie der Landgemeinden auf den 25. September, für die Curien der Städte und Handelskammern auf den 30. September und für die Curie des Großgrundbesitzes auf den 2. October.

Wie man der «Pol. Corr.» aus Madrid schreibt, wird sich die Königin-Regentin Marie Christine am 15. oder 16. d. M. von San Sebastian nach

Vitoria begeben, um daselbst über die demnächst nach Cuba abgehenden Truppen des 6. Armeecorps Revue abzuhalten. Die Königin-Regentin selbst war es, die hiezu die Initiative ergriff, indem sie den Wunsch kundgab, sich wenigstens von einem Theile der Truppen, die zur Vertheidigung der Integrität des Vaterlandes nach der großen Antille ziehen, zu verabschieden. Sie betonte dabei, dass ihr Abschiedsgruß allen Truppen gelten werde, die sich in kurzem nach Cuba einschiffen werden. An der Seite der Königin-Regentin, welche wahrscheinlich der kleine König und die Infantinnen begleiten, werden sich in Vitoria der Ministerpräsident und einige andere Mitglieder des Cabinets befinden. Die Einberufung der Reservisten wird durchgeführt. In Gerona und Tafalla kam es zu Protesten, denen aber keine Bedeutung beizulegen ist. In Mataro weigerten sich die Reservisten abzumarschieren, so dass die Gendarmerie genöthigt war, Schüsse in die Luft abzugeben, um die Disciplin wiederherzustellen.

Gestern trat in Brüssel der interparlamentarische Congress zusammen, um über den Weltfrieden im allgemeinen und im besonderen zu berathen. Der durchaus sympathische Zweck und die Erwartung, dass bei diesem Anlasse vielleicht doch einige Gedanken flügge werden, sichert dem Unternehmer auch die Theilnahme derer, welche die sonstige Unmaßgeblichkeit der bevorstehenden Unterhaltungen zu würdigen wissen.

Die Eröffnungs-sitzung des englischen Unterhauses spielte sich rasch ab, da die Wahl des Sprechers der einzige Punkt der Tagesordnung war. Heute und morgen wird die Vereidigung von Mitgliedern erfolgen, am Donnerstag wird die Thronrede verlesen werden. Die unionistische Partei hat sich endlich dafür entschieden, den bisherigen liberalen Sprecher Gully im Amte zu belassen. Der conservative Sir John Rowbray, der älteste Abgeordnete nach dem «Vater des Hauses», Williers, wird den bezüglichen Antrag stellen, während der Radicale John Ellis, der erste Einpeitscher im letzten Parlament, den Vorschlag unterstützen wird.

Wie aus Sofia gemeldet wird, ist der gewesene Chef des fünften städtischen Polizeibezirkes, Jurukov, seit etwa zwei Wochen Polizeichef des dortigen Bahnhofes, vom Staatsanwalt unter dem Verdachte der Mitschuld an der Ermordung Stambulovs in die Untersuchung einbezogen worden. Der Staatsanwalt verlangte in einer Eingabe an das Ministerium die Dienstentlassung Jurukovs. Es ist übrigens zu bemerken, dass der fünfte Stadtbezirk nicht derjenige ist, in welchem Stambulov wohnte. Eine österreichische Staatsangehörige, ein 15jähriges Mädchen, wurde vor einigen Tagen unter der Anklage verhaftet, dem inzwischen entkommenen Mörder Halu Unterkunft gegeben zu haben. Die bereits gemeldete Enthastung des muthmaßlichen Anstifters des Nordes Tufelkschew gegen eine von Freunden ausgebrachte Caution in der Höhe von 25.000 Francs entspricht vollkommen hiesigen Gesetzen. Im allgemeinen nimmt die Untersuchung nicht den auch von hiesigen Regierungskreisen erwarteten schnellen Verlauf.

Aus Constantinopel wird der «N. fr. Pr.» telegraphiert, dass am Donnerstag den 8. d. M. in der Ortschaft Yanakli, im Bezirke von Voolschos, eine aus Bulgarien gekommene, mehr als hundert Mann starke Bande erschien, den Ort zerstört und die Einwohner massacrirt hat. Die Pforte hat diesen Vorfall dem Minister zur Kenntniss gebracht.

Auch die Brauen standen mit gesenkten Köpfen und ließen die Ohren hängen.

An Bäumen und Sträuchern schimmerten Regentropfen, gleich Thränen und erzitterten in den Blumenaugen der Blüten im Vorgärtchen. Grau und dunstgetränkt zogen die Wolken am Himmel dahin.

Da wurde die Thür des kleinen Häuschens rasch geöffnet und der Sanitätsrath führte sein Mädel an den harrenden Wagen. Die alte Lene folgte ihnen mit rothgeweinten Augen. Zum erstenmale war sie mit den Bestimmungen des bewährten Hausarztes nicht einverstanden; denn jetzt, wo das arme Ding eben begann, sich zu erholen, wurde es in die Fremde geschickt, und sie, die treueste Seele, durfte nicht einmal mit auf den Bahnhof.

Hollert hob Sabine in den Wagen, und Lene reichte ihr die Reisendecke und die zusammengebundenen Schirme hinein. Mit bebenden Fingern hüllte sie den Mantel dicht um ihren Liebling. Als sie jedoch zum Abschied noch ein letztesmal die dargereichte Hand ihrer jungen Herrin küßte, brach sie in heftiges Weinen aus.

Sabine vergoß keine Thräne, aber ihr Antlitz war marmorbleich und die schmalen Lippen hielt sie fest zusammengepreßt, als wolle sie den Wehelauf des Herzens, welcher sich hervordrängen wollte, ersticken.

«Fort!» rief Hollert, hastig einsteigend, um aus dem Bereich von Lene's Thränenflehse zu kommen.

Die Brauen zogen an. Noch einen letzten Gruß an Lene, einen letzten Scheideblick auf das schmucklose Haus, und dann gieng es fort einer neuen, ungewissen Zukunft entgegen.

Wie man der «P. C.» aus Petersburg meldet, lehnt es die chinesische Regierung auf das entschiedenste ab, für die Räumung der Halbinsel Liaotung eine Ergänzungs-Entschädigung in der von Japan beanspruchten Höhe zu zahlen, und verlangt eine beträchtliche Herabsetzung des geforderten Betrages von 50 Millionen Taels. In Petersburg, wo man bekanntlich die von Japan geltend gemachte Forderung gleichfalls für übertrieben hoch hält, zweifle man nicht daran, dass die japanische Regierung dem Standpunkte China's Rechnung tragen werde. Die Zahlung der ersten Rate auf die von China an Japan zu leistende Kriegsschädigung dürfte ungefähr in drei Monaten erfolgen.

Aus Peking wird gemeldet, dass der beim Seismekel in Ku-Tscheng verwundete Säugling des Pfarred-Stewart seinen Verletzungen erlegen ist. Es ist die das eilfte Opfer des Ueberfalles. Der britische Kreuzer «Rainbow» und der amerikanische Kreuzer «Detroit» haben sich nach Fu-Tschau begeben. Der in Hankau stationiert gewesene Londoner Missionär Dr. John Griffith und die amerikanischen Missionäre in Schanghai, am Jangtse-Flusse, haben die Flucht ergreifen müssen. Auch die Stationen der chinesischen Binnenland-Mission sind stark bedroht. Allerorten stehen in China die Ausländer, besonders aber die christlichen Glaubensboten, in Gefahr. Ohne Zweifel heßen die Mandarinen den Böbel auf. Es steht zu befürchten, dass auch die geringen Fortschritte, welche die Ausbreitung des Christenthums in China gemacht hat, wieder verlorengehen.

Tagesneuigkeiten.

(«Oesterreichischer Völkerverein») Ein Comité, an dessen Spitze Herr Reichsraths-Abgeordneter Biankini steht, strebt durch Gründung eines «Oesterreichischen Völkervereines» eine Organisation der privaten Wohlthätigkeit an. Es soll eine große Wohlthätigkeits-Institution geschaffen werden, die sich über ganz Oesterreich zu erstrecken und namentlich nach großen Elementar-Katastrophen rasche erste Hilfe zu bringen hätte. Das vorbereitende Comité bittet zunächst durch zustimmende und aufmunternde Rundgebungen von Stadt- und Landgemeinden, von Vereinen jeder Art oder von Einzelnen um moralische Unterstützung und hofft, dass es möglich werde, Sr. Majestät dem Kaiser zur Zeit des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums diese projectierte Institution als «vollendet und prosperierend» vermelden zu können. Der nothwendige Fonds soll durch Geldsammlungen auf dem Lande und durch die von der Regierung zur Einführung erbetenen Wohlthätigkeits-Bestimmungen beschafft werden. Zuschriften sind an das vorbereitende Comité, 8. Bez., Florianigasse Nr. 5, zu richten.

(Das Jubiläum der Stadt Krem.) Unter begeisteter Theilnahme der Bevölkerung begannen am 11. d. M. die Festlichkeiten, welche die Stadt Kremens anlässlich des 900jährigen Jubiläums ihres Bestandes veranstaltete.

(Forstliche Excursion nach Bosnien.) An der vom österreichischen Reichsforstvereine veranstalteten Excursion werden sich bei 50 Mitglieder beteiligen unter Führung des k. k. Forstathes und Professors Wolf Ritter von Guttentberg theilnehmen. Es befinden sich unter denselben Fachmänner aus Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Schweiz und Kroation, darunter Fürst Karl Auersperg, Dr. Anton Freiherr von Banhans, Forstwart von Berg aus Straßburg, Professor Konrad Bourgeois aus Zürich; Professor Dr. Richard Heß von der Universität

Entdünig tropfte der Regen auf die Lederdecke des Halbwagens, und unsägliches Abschiedsweh belastete das Gemüth des jungen Mädchens. Gern hätte sie dem Sanitätsrath dem bleichen Kinde neben sich einige tröstliche Worte gesagt, umsomehr, als er dort nur bis zum Bahnhof begleiten konnte und sie dort dem Schutze einer bekannten Dame anvertrauen wollte. Aber die Trennungsspeine schnürte auch ihm die Kehle zu; vergeblich suchte er ihrer Herr zu werden. Schwermüde legten die Insassen des Wagens die Füße zurück. — — —

Der Zug hielt in Ramin, dem Reiseziel der jungen Erzieherin. Sabine griff nach Plaid und Schirm und hielt auf dem Bahnsteig Umschau; denn sie war benachrichtigt, dass sie abgeholt werden sollte. Mit dem Bewußtsein, dass ihre eigene Person von nun an von den übernommenen Pflichten zurückzutreten habe und das eigene Leid verschwiegen im Herzen ruhen müsse, prägte sich ihrem blassen Antlitz ein eigenthümlich herber Zug auf, was ihrer Erscheinung etwas Weisendes, Unnahbares gab.

Es war Abend, und in der Nähe einer Glaslaternen trat plötzlich ein kleiner, schwächlicher Mann auf Sabine zu, küßte den zerdrückten Fitzhut und fragte mit respectvoller, jedoch linkscher Verneigung:

«Sind sie vielleicht Fräulein von Lettwitz, welche bei Saffens erwartet wird?»

«Ja wohl,» entgegnete die Angeredete etwas betreten; denn dieser Empfang von einer nicht erwarteten geordneten Person befremdete sie.

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(5. Fortsetzung.)

Nach einigen Wochen hatte der Sanitätsrath die nothwendige Wandlung in Sabine's sonst so lenkhamem, wenn auch willenskräftigem Charakter soweit vollzogen, dass er es wagen konnte, sie in das Haus des Staatsanwalts von Saffen zu schicken, denn durch seinen Einfluss hatte sie die Stelle als Erzieherin erhalten.

Der schwere Tag der Abreise war für die Beteiligten gekommen.

Sabine von Lettwitz verließ die Stätte ihrer Kindheit, das jetzt zwar verödete Heim, aber immerhin doch das eigene, liebgewordene, um in der Fremde Wurzel zu fassen.

Mit zähem Eigensinn — ein Zeichen wiederkehrender Energie — hatte sie es bei Onkel Doctor, wie sie ihn von Kind auf nannte, durchgesetzt, dass Lene einstweilen als Verwalterin im Hause bleibe und die Räumlichkeiten nicht von fremden Eindringlingen entweiht wurden.

Es war ein trübseiger Tag.

Dicht fallender Nebelregen gab der Gartenthorstraße ein herblich trauriges Aussehen. Verdrossen hielt Bastian vor der offenen Pforte des Hauses Nummer fünf. Ein großer Damenofficer beengte seinen Platz auf dem Boed in unangenehmer Weise, und der Regen tropfte ihm von seinem Wachstuchhut geradewegs ins Genick. Dies alles beeinträchtigte die Laune des guten Bastian.

verfügt Sieben, Walthar Raschke, Professor der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien, Eugen Badas, Professor der k. k. Forstakademie in Schemnitz etc.

(Der Postdieb als Wohlthäter.) Das Vermögen des Josef Supicic und seine Besitzungen auf der Insel Selve sind behördlich bereits mit Beschlagnahme belegt worden. Dasselbe geschah auch in Budapest bereits mit den Möbeln und mit dem immobilien Besitz Csombors. Supicic galt auf der Insel als Wohlthäter der Bevölkerung, und bei seinem Abschied soll es zu rührenden Szenen gekommen sein, wie die Polizei erzählt. Ein langer Zug von Frauen und Kindern soll gekommen sein, um den Rod des scheidenden Wohlthäters zu küssen und ihm glückliche Heimkehr zu wünschen. Er hatte dort den Leuten gegen sehr mäßige Zinsen Darlehen ertheilt und den Männern, welche auswandern wollten, Reisevorschüsse gegeben. Es sind die meisten männlichen Einwohner der Insel ausgewandert, und nur Frauen und Kinder bewohnen die Insel. Supicic wurde in das Gefängnis von Baro überführt.

(Ein wütthender Wolf.) Aus Brod an der Save wird der «Agramer Zeitung» geschrieben: In dem benachbarten Dorfe Grabarje tauchte kürzlich ein Wolf auf, welcher unter der Bevölkerung nicht geringe Aufregung hervorrief. Derselbe trieb denn auch sein Unwesen, indem er nebst mehreren Schafen und sonstigen Nutzthieren auch zwei Bauern überfiel und diesen bedeutliche Wunden beibrachte. Ein Bauer wurde in die Kaiserliche Heilanstalt nach Budapest geschickt, wo der arme infolge der Tollwuth starb. Der Wolf war durch denselben Bauer mit einer Hacke erschlagen worden.

(Zu Fuße durch die Welt.) Am 11. d. M. nachmittags um 6 Uhr sind die beiden amerikanischen Fußreisenden Gustav Kögel und Ferdinand Thörner, welche beabsichtigen, in zwei Jahren zu Fuße die Welt zu durchqueren, in Wien eingetroffen, nachdem sie am Mittwoch in Steyr angekommen und Freitag von dort weitermarschirt waren. Sie wurden an der ehemaligen Mariabiller-Bühne von ungefähr hundert Personen erwartet und durch die Stadt in ihr Absteigquartier geleitet.

(Vom Loser abgestürzt.) Ein Studirender Namens Kahler aus Wien, der in Gesellschaft zweier junger Leute am 11. d. M. den Loser bestieg, stürzte beim Loserthor ab und brach den Fuß. Hilfe war rasch zur Stelle. Der Verletzte wurde nach Altaussej gebracht und befindet sich daselbst in Pfllege.

(Denkmal-Entwüpfung.) In Remiremont wurde am 11. August das zu Ehren der im Jahre 1870 Gefallenen errichtete Monument durch den Unterrichtsminister Poincaré enthüllt. Der Deputirte Méline hielt eine schwingvolle Rede. Nach derselben ergriff der Unterrichtsminister das Wort und sagte, dass Ceremonien wie die heutige den Beweis liefern, mit welcher unerschütterlichen Pietät Frankreich seine heilige Trauer bewahrt und den Ruhm sowie das Mißgeschick zu ehren weiß.

(Miss Edith Vernon), eine der reichsten Erbinen von Ohio, hat den wegen Betruges zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilten James Plunkers im Zuchthause geheiratet. Die Braut trug ein weißes Atlaskleid mit Brautkranz und Schleier, der Bräutigam das turkischschwarze Haar und die Sträflingsjacke.

Als das Männchen den fragenden Blick der jungen Dame aufstieg, küßte es nochmals den Hut von seiner Spitze aufgeschürmten, aschblonden Haartolle und sagte höflich:

«Hausdiener Schwendler, Theophil Schwendler genannt. Ich soll Sie abholen. Bitte mir zu folgen; ich habe schon eine Droschke bestellt.»

Mit diesen Worten nahm der Abgesandte des Hauses Sassen der jungen Reisenden das Gepäck ab. Wiederholt wandte er hierauf sein blatternarbiges, bartloses Antlitz mit ängstlichem Ausdruck zurück, als befürchtete er, die seiner Obhut Anvertraute zu verlieren.

Zu anderer Zeit hätte die drollige Gestalt in fast schäbig zu nennender Kleidung eine erheiternde Wirkung bei Sabine hervorgerufen; in diesem Augenblick ihrer Ankunft sah sie es jedoch als eine Geringschätzung ihrer Person an, daß man diesen Menschen in grauer Toppe und schwarzen abgetragenen Beinkleidern, aus welchen schwarze Zugstiefel mit zerrissenem Gummi-Einsatz hervorslugen, zu ihrem Empfang schickte. Die hoch zugetriebene Weste und der über einen schwarzen Schlippschweuder als einen Modegegner.

Die Droschke stand bereit. Ein magerer Schimmel, vom behäbigen Koffelener fleißig angefeuert, führte das Gefährt mit der jungen Erzieherin und ihrem Schutzbegleitigen Schwendler nicht allzurasch der Villa Sassen zu. Prächig erleuchtete Schaufenster, breite Straßen während der Fahrt ein abwechslungsreiches Bild. Nach und nach vorübergehende Gegend und hielt endlich vor einem stilleren, parkähnlichen Gebäude, welches, wie in vornehmer Zurückgezogenheit, abseits vom Lärm der Straße lag und von der letzteren durch einen wohlgepflegten Vorgarten getrennt ward.

(Fortsetzung folgt.)

(Die Kohlenproduction der Welt.) Unter den kohlenproduzierenden Staaten eröffnet England den Reigen mit 188,277.000 Tonnen im verfloßenen Jahre; 700.000 Menschen waren zur Gewinnung dieses Quantum thätig. In zweiter Linie kommen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 164 Millionen Tonnen. Als dritter Deutschland mit 73 Millionen Tonnen. Oesterreich reiht sich unter bedeutendem Abstande mit 10,700.000 Tonnen an Rußland und Frankreich mit je 6,250.000 und Australien mit 4 Millionen Tonnen. Kleinere Quantitäten von 3 bis 1 Million Tonnen producierten Japan, Neu-Schottland, Spanien und Italien.

(Gold auf dem Meeresgrunde.) Amerikanische Blätter bringen eine merkwürdige Nachricht aus Los Angeles in Californien. Südwestlich von der dortigen Küste des Stillen Oceans liegen mehrere Inseln, darunter sind die größten Santa Catalina und San Clemente. Ein Amerikaner Namens Archibald Read, der in der Nähe der letzteren Insel kreuzte, sondierte behufs Auffindung guten Ackergrundes den Meeresboden mit dem Handloth. Dieses trägt unten eine Höhle, welche gewöhnlich zum Theil mit Talg gefüllt wird, um Proben des Grundes heraufzubringen. Beim Bothen fanden sich nun wiederholt Goldtheilchen, offenbar sogenanntes Waschgold, welches demzufolge dort am Meeresgrunde in erheblichen Mengen vorhanden sein müßte. Wie amerikanische Blätter melden, ist man in Californien mit der Ausrüstung einer Expedition beschäftigt, um der marinen Goldablagung nachzuspüren.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.
Stimmungsbild.

Vier Monate, ereignissschwer, sind seit der unheilvollen Katastrophe verfloßen, der Kampf der Elemente, gleich dem Kampfe der organischen Welt, ist zur Ruhe gekommen, die Sonne lächelt freundlich vom Himmel herab über unsere herrlichen Berge, grünen Wiesen, goldenen Felser, von reichem Fruchtseggen niedergebengten Bäume, über Flüsse und Dörfer, über die von kühlem, kräftigem Tannengeruche umfluteten Wälder und — auch über die zerstörten Häuser der schwergeprüften Stadt. Und wie in der Natur, lehrte auch im Herzen der Menschen der Friede ein, mit Ruhe und Zuversicht sehen sie der Zukunft entgegen, sehen sie Blatt um Blatt von den Bäumen fallen, bis auch diese dasstehen ein Bild tiefer Ruhe.

Die düsteren Wolken aber, die der Sonne den Eintritt wehren, sie üben auch einen mächtigen Einfluss auf unsere Stimmung, und wenn sie dem Blick die Gegenstände da außen entziehen, so führen sie uns gar manchmal zurück auf uns selbst und unsere nächste Umgebung, damit wir sie betrachten und die Vergangenheit an uns vorüberziehen lassen.

Wald wird der Herbst und auch der Winter vorübergehen und ein neuer schöner Frühling, eine Zeit der Freuden und des Genusses kommen, in der wir mit wehmüthiger Erinnerung zurückblicken auf die Leiden und Enttäuschungen der heurigen Frühlingstage!

Doch nicht allein der leidvollen Erinnerung, auch den Gefühlen der Dankbarkeit sei Raum gegeben; immerdar möge uns der Gedanke trösten, daß das Mitleid einer Welt den Unglücklichen Viderung und Hilfe gebracht! Vor allem soll uns der nahebe hehre Festtag, an dem das Herz jedes Patrioten höher schlägt, ein weihvoller Danktag sein! Am Geburtsfeste unseres geliebten Herrschers werden wir mit den Gefühlen tiefer Dankbarkeit seiner unendlichen väterlichen Güte und Gnade gedenken, die den ersten Trost spendet und in der Nacht der Verzweiflung den ersten erlösenden Lichtstrahl bildete.

(Kaiserfest in Welbes.) Aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Sr. kaiserl. u. königl. Majestät des Kaisers Franz Josef I. finden am 18. August in Welbes nachstehende Festlichkeiten statt: 1.) Festmesse in der Inselfirche um 9 Uhr vormittags. 2.) Festbankett im «Hotel Bouisenbad» um halb 2 Uhr nachmittags. Anmeldungen hiezu wollen zwei Tage vorher in diesem Hotel abgegeben werden. (Couvert 2 fl. 50 kr.) 3.) Sebeleuchtung und Corso auf dem See in decorierten und beleuchteten Schiffen unter Mitwirkung der Curtapelle und des «Pevsko društvo» in Welbes. Die Abfahrt der Schiffe findet um 8 Uhr abends vom Curparke aus statt. 4.) Festball im «Hotel Mallner» um 10 Uhr abends.

(Vorzeitige Urlaube.) Das k. und k. Reichs-Kriegsministerium hat mit Bezug auf vorzeitige dauernde Beurlaubung nach dem Dienstalter im Einbernehmen mit dem k. k. Ministerium für Landesvertheibigung und dem k. ungarischen Landesvertheibigungs-Minister Folgendes verfügt: Diese Urlaube haben in der Reihe der nächstjüngeren Binienjahrgänge nach dem Dienstalter, das ist nach der thätlich vollstreckten Präsenzdienstzeit, ferner nach dem Grade der erlangten militärischen Ausbildung, sowie bei Inbetrachtung der Conduite zu erfolgen. Insbesondere sind hiebei, und zwar in folgender Ordnung zu berücksichtigen: Soldaten, welche a) auf eine Begünstigung des § 33 oder

34 des Wehrgesetzes Anspruch erhoben haben, denen eine solche aber Mangels der vollen gesetzlichen Voraussetzung nicht zuerkannt werden konnte; b) eine Ackerbauschule mit Erfolg absolviert haben, wenn sie nach dem Austritte aus dem Präsenzdienste bei der Bewirtschaftung des elterlichen Besitzes mitwirken oder die Bewirtschaftung des eigenen Besitzes selbst besorgen werden; c) vor ihrer Einreihung bei der Landwirtschaft als Arbeiter thätig gewesen oder dem gewerblichen Arbeiterstande angehört haben; in allen Fällen, wenn die Rücksichtwürdigkeit nachgewiesen wird und die Ergänzungs-Behörden übereinstimmend sich für eine ausnahmsweise Behandlung aussprechen. Dießfällige Gesuche sind in dem Jahre, in welchem der betreffende Soldat im vorletzten Präsenzjahre steht, von der politischen Bezirksbehörde (Bezirksbeamten) begutachtet, an das Ergänzungsbezirks-Commando und von diesem mit dem zu begründenden Antrage rechtzeitig an den Standeskörper zu leiten. Die Bestimmungen hinsichtlich des Anspruches auf die dauernde Beurlaubung nach dem Dienstalter finden auch Anwendung auf diejenigen Soldaten, bei welchen infolge einer civil- oder militärstrafgerichtlichen Beurtheilung eine Verlängerung der Präsenzdienstpflicht eingetreten ist. Ihre eventuelle vorzeitige dauernde Beurlaubung hängt sonach nebst den sonstigen hiefür festgestellten Bedingungen von der thätlich vollstreckten Präsenzdienstzeit, zu welcher die Strafkraft, welche die Verlängerung der Präsenzdienstpflicht zur Folge hatte, nicht zählt, ab.

(Staats-Subvention.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat zur Förderung der mit Volksschulen verbundenen landwirtschaftlichen Bechurse und Schulgärten in Krain für das laufende Jahr eine Subvention im Betrage von 300 fl. bewilligt.

(Personalnachricht.) Sr. Excellenz der Herr Corpscommandant F. M. Freiherr v. Reinkländer ist am 12. d. M. in Rakel eingetroffen.

(K. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.) Der soeben erschienene Jahresbericht der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach wird durch eine wissenschaftliche Abhandlung: «Laurion. Die attischen Bergwerke im Alterthum» von Prof. Dr. Jos. Binder, eingeleitet. Den Schulnachrichten entnehmen wir: Der Lehrkörper bestand am Schluß des Schuljahres 1894/95 aus 19 Mitgliedern, welche im ganzen wöchentlich 308 Stunden Unterricht ertheilten. Die Zahl der Schüler betrug zu Ende des Schuljahres 369. Davon waren dem Geburtsorte nach aus Laibach und unmittelbarer Umgebung 131, aus Krain mit Ausschluss von Laibach 128, aus den übrigen Kronländern und Ausländer 110. Der Muttersprache nach waren: deutsch 185, slovenisch 162, italienisch 15, kroatisch 5 und böhmisch 2. Nach dem Wohnorte der Eltern waren: 224 Ortsangehörige, 145 Auswärtige. Die Classification weist zu Ende des Schuljahres 1894/95 nach: I. Fortgangsklasse mit Vorzug 24, I. Fortgangsklasse 281, zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen 39, II. Fortgangsklasse 16, III. Fortgangsklasse 6, zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen 3. In die gewerbliche Fortbildungsschule wurden im Schuljahre 1894/95 266 Schüler, d. i. 7 Gehilfen und 259 Beherlinge, aufgenommen und nach ihren Vorkenntnissen und Gewerben vertheilt, und zwar: I. a. Classe 69, I. b. Classe 49, II. a. Classe 37, II. b. Classe 46; von diesen besuchten: Abtheilung für Kunst- und Kleingewerbe 35, Abtheilung für mechanisch-technische Gewerbe 18, Abtheilung für Baugewerbe 30; III. Classe, Abtheilung für Kunst- und Kleingewerbe 21, Abtheilung für mechanisch-technische Gewerbe 17, Abtheilung für Baugewerbe 27.

(Tarife für Commissionäre und Dienstmänner.) Das Publicum wird aufmerksam gemacht, daß die Tarife des Commissionär-Vereines und des Dienstmänner-Institutes behördlich revidiert und genehmigt wurden und die Commissionäre sowie Dienstmänner sich nach denselben zu halten haben. Es können daher allfällige Beschwerden in dieser Richtung beim Magistrat angebracht werden, welcher auch dem Publicum den nöthigen Schutz gegen ungerechtfertigte Forderungen angebeihen lassen wird.

(Zur Bau thätigkeit.) Die Reparaturen im Landestheater, das durch die Erdbeben-Katastrophe wenig gelitten hat, sind beendet und beschränken sich nur mehr auf Malerarbeiten. Der Plafond wurde commissionell untersucht und keinerlei Schäden an demselben entdeckt. Mit den Reparaturen im Landhause wurde bereits begonnen.

(Touristenunglück.) Am 6. August ist der Laibacher Gymnasialschüler Franz Goricnik von der Črna Prst abgestürzt und auf dem Steingerölle todt liegen geblieben. Goricnik, ein geübter Tourist, der bereits dreimal den Triglav und über dreißigmal die Črna Prst erstiegen hatte, begab sich am vergangenen Dienstag von Wocheiner-Feistritz aus, wo er im elterlichen Hause die Ferien zubrachte, ohne Begleitung auf die Črna Prst, um Edelweiß zu pflücken. Beim Aufstieg traf er mit einigen Studenten aus dem Küstenlande zusammen, schloß sich jedoch denselben nicht an. Als er wieder am Dienstag nach am folgenden Tage in das elterliche Haus zurückkehrte, sandten die besorgten Angehörigen Bergführer

aus, um nach dem Vermissten zu forschen, allein erst am Freitag abends gelang es denselben, den jungen Studenten am südlichen Abhänge der Črna Prst todt aufzufinden. Der Leichnam wies am Kopfe klaffende Wunden auf, der Hut, mit Edelweiß geschmückt, lag etwa 60 Meter höher unter einer Felswand. Der Verunglückte hatte offenbar die Felswand erklettert, um dort nach Edelweiß zu suchen, war jedoch von derselben abgestürzt und etwa 60 Meter tief hinabgeköllert, wo er dann auf dem Gerölle liegen blieb. Der Leichnam des verunglückten Studenten wurde von Bergführern nach Wochener-Feistritz gebracht und am vergangenen Samstag dort unter allgemeiner Theilnahme bestatet.

(Wett-Turnen.) Der Laibacher deutsche Turnverein hält morgen Donnerstag den 15. d. M. in der Turnhalle der hiesigen Realschule sein diesjähriges Vereins-Wettturnen ab. Die Wettübungen nehmen um 3 Uhr nachmittags ihren Anfang und dürften um 6 Uhr beendet sein. Vereinsangehörige und durch solche eingeführte Gäste haben freien Zutritt.

(Entwischen.) Am 12. d. M. gegen 4 Uhr nachmittags ist von der bei dem neuen Civilspitalsbaue beschäftigten Zwänglingsabtheilung der 29jährige, nach Treffen, Bezirk Rudolfswert, zuständige Zwängling Franz Sanger entwischen und wurde bisher noch nicht zustande gebracht.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der infolge des Ablebens des Gemeindevorstehers der Ortsgemeinde Tiefenbach am 3. August vorgenommenen Ergänzungswahl wurde Josef Sutter, Grundbesitzer in Nieder-Tiefenbach, zum Gemeindevorsteher und an dessen Stelle Georg Krusch, Grundbesitzer in Niedertiefenbach, zum Gemeinderath gewählt. — Bei der infolge Rücktrittes des bisherigen Gemeindevorstehers von St. Peter, Franz Krizaj, stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstehers von St. Peter wurde Peter Jele von St. Peter zum Gemeindevorsteher gewählt. Da derselbe bisher Gemeinderath war, so wurde an dessen Stelle Anton Rebec von Rodendorf zum Gemeinderathe gewählt.

(Schadenfeuer.) Am 8. August brach um halb 6 Uhr abends in der Harse des Besitzers Franz Podlipnik in Welschgereuth bei Feistritz ein Feuer aus, das binnen zwei Stunden die Harse und einen Stall einscherte. — Das Feuer, welches sich auch auf das Wohngebäude des genannten Besitzers und jenes des Nachbarn Johann Kepinc ausgebreitet hatte, wurde, Dank der energischen Thätigkeit der Bewohner von Mitterdorf und Feistritz, localisirt, so dass nur bei Podlipnik ein namhafter Schaden zu verzeichnen ist, der sich auf circa 2500 fl. beläuft. Podlipnik ist um 500 fl. versichert. Den Brand verursachten die Kinder des Podlipnik, die, der Obhut des 90jährigen Großvaters überlassen, Zündhölzchen fanden und bei der Harse ein Feuer anzumachen wollten. Gegen die Mutter wurde bei dem Bezirksgerichte in Radmannsdorf die Anzeige ob Außerachtlassung der pflichtmäßigen Objsorge erstattet.

(Brand infolge Blitzschlages.) Aus Adelsberg wird uns mitgetheilt: Am 8. August l. J. gegen 2 Uhr morgens schlug der Blitz in den mit Stroh gedeckten Stall des Fürsten Hugo Windisch-Grätz in Buegg ein, wodurch das erwähnte Object bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde. Mehreren Besitzern von Buegg, welche dortselbst ihr Heu aufbewahrt hatten, ist dadurch ein Schaden von zusammen 1080 fl. erwachsen. Der Gesamtschaden beträgt 4480 fl.

(Eisenbahnbauten.) Zu den mit Ende des Monates Mai in Bauausführung gestandenen österreichischen Eisenbahnen in der ausgewiesenen Ausdehnung von 270.92 Kilometer sind im Monate Juni durch den Baubeginn der Staatsbahnlinie Galitz-Dstrow (Tarnopol) in der Theilstrecke Podwysokie-Dstrow 72.4 Kilometer, ferner durch den Baubeginn des Lofes 4 a (Kilometer 5.804 bis 6.146) der Gürtellinie 0.34 Kilometer und des Lofes 4 c (Kilometer 6.236 bis 6.879) derselben Linie der Wiener Stadtbahn 0.64 Kilometer, weiter durch den Baubeginn des ersten Theiles der Ybbsthal-Bahn in der Localbahnstrecke Waidhofen a. d. Ybbs-Hollenstein 25.566 Kilometer und endlich durch den Baubeginn der Localbahn Lemberg (Reparow)-Janów 17.481 Kilom. zugewachsen. Da keine Betriebsöffnung stattfand, standen mit Schluss des Monates 386.717 Kilom. Eisenbahnen in Bauausführung, wovon 119.068 Kilometer auf Staatsbahnen, 23.320 Kilom. auf private Hauptbahnen und 244.329 Kilometer auf Localbahnen entfallen. Die Zahl der im Monate Juni beim Eisenbahnbau beschäftigt gewesenen Arbeiter hat die Höhe von 16.612 gegen 10.446 im Vormonate erreicht, das sind 43 Arbeiter per Kilometer im Durchschnitte.

(Die geistlichen Uebungen) für die Priester der Laibacher Diocese in der Zeit vom 26. bis 30. August wird der hochw. Vater Anton Forstner S. J. aus Wien leiten.

Musica sacra.

Donnerstag den 15. August (Himmelfahrt Mariens) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe Nr. 4 von Moriz Brofig; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von R. Greith.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 15. August Hochamt um 9 Uhr: Messe zu Ehren des hl. Antonius von Padua von J. G. Bangl; Graduale von A. Foerster; Offertorium Choral.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in Bulgarien.

Sofia, 13. August. In seiner Begrüßungsrede bei der Ankunft des Prinzen Ferdinand betonte der Bürgermeister von Sofia, Wollow, dass während der Abwesenheit des Prinzen Ereignisse stattgefunden haben, welche manchen auswärtigen Kreisen Anlass gegeben haben, den Prinzen, die Regierung und Bulgarien zu insultieren. Der Empfang, welchen die Bevölkerung dem Prinzen bereitet, beweise, dass das Volk sich um den Thron schare. In der Antwort, welche der Prinz mit leiser Stimme sprach, machte derselbe gleichfalls Anspielung auf die Angriffe der ausländischen Presse und insbesondere eines Landes, welches der Prinz nicht nannte. Der Prinz hob gleichfalls die Bedeutung des glänzenden Empfanges hervor.

Nach seiner Ankunft empfing Prinz Ferdinand zahlreiche Persönlichkeiten, die im Palais zu seiner Begrüßung erschienen waren.

Wie verlautet, dürfte Prinz Ferdinand nur drei Tage in Sofia verweilen und sich sodann nach Euxinograd begeben.

Als Ergebnis des gestrigen Tages wird hervorgehoben, dass Prinz Ferdinand zur Freude seines Volkes in sein Land zurückgekehrt ist; der unbeschreibliche, spontane Enthusiasmus des Empfanges müsse Europa beweisen, dass Fürst, Regierung und Volk treu und fest beieinander stehen.

Sofia, 12. August. «Svoboda» bestätigt die Nachricht, dass Besprechungen bezüglich einer Fusion der Anhänger Stambulovs und Radostavovs stattfinden, und erklärt, dass die Verhandlungen auf bestem Wege seien.

Telegramme.

Wien, 13. August. (Orig.-Tel.) Heute constituirte sich die Landesbank für Bosnien und die Hercegovina, welche im Herbst ihre Wirksamkeit beginnt.

Prag, 13. August. (Orig.-Tel.) Die Delegiertenversammlung der ausländischen czecho-slavischen Vereine nahm eine Resolution an, welche die Gründung eines Vereines der Freunde der ausländischen czecho-slavischen Vereine als wünschenswert bezeichnet.

Prag, 13. August. (Orig.-Tel.) Das «Trautenauer Wochenblatt» meldet: Von einem Lohndarbeiter in Nachod wurde unweit der Mauthner'schen Fabrik eine Bombe aufgefunden.

Krakau, 13. August. (Orig.-Tel.) Laut einer Meldung des «Dziennik Poznanski» hätten in Odesa große Socialistenverhaftungen stattgefunden. Im Restaurant Medwediew seien in einer Nacht über 70 Personen festgenommen worden, und der Gastwirt habe sich erhenkt. Insgesamt seien 700 Personen verhaftet, meistens Arbeiter und Studenten, auch einige Frauen und vier Matrosen des Dampfers «Großfürst Constantin». In der Stadt herrsche Erregung.

Budapest, 13. August. (Orig.-Tel.) Die «Budapester Correspondenz» veröffentlicht Protesterklärungen der serbischen und rumänischen Bevölkerung Südbungarns gegen die Tendenz des Nationalitäten-Congresses.

Penrith, 13. August. (Orig.-Tel.) Der Oberst-hofmarschall Graf Eulenburg stürzte bei der gestrigen Jagd auf einem sumpfigen Felde mit dem Pferde und zog sich mehrere Verletzungen am Kopfe zu, so dass er die Theilnahme an der Jagd ausgeben musste. Abends konnte der Graf mit der Jagdgesellschaft nach Kirby-Stephen zurückkehren.

Brüssel, 13. August. (Orig.-Tel.) Die interparlamentarische Conferenz hat sich heute constituirt. Vierzehn Länder waren durch 60 Delegierte vertreten. Der belgische Senator Descamps wurde zum Präsidenten ernannt. Der Arbeitsminister Ryssens begrüßte die Versammlung und besprach den Zweck der Conferenz: die Macht zurückdrängen und das Recht fordern.

Paris, 13. August. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern, Hanotaux, richtete an den russischen Botschafter Baron Mohrenheim anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums ein herzliches Beglückwünschungstelegramm.

London, 13. August. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Zanzibar: Nach hier eingetroffenen Nachrichten wurden die Streikräfte Karabegas vernichtet und der Kampf in Ungoro beendet.

Petersburg, 13. August. (Orig.-Tel.) Der Kaiser von Rußland verlieh dem Botschafter in Paris, Baron Mohrenheim, anlässlich seines 50. Dienstjubiläums den Wladimir-Orden erster Classe unter gleichzeitiger Ueber-sendung eines Rescripts, in welchem es unter anderen heißt: «Ihre gegenwärtige Thätigkeit, welche auf die Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich gerichtet ist, trägt zur günstigen Lösung der meinem Herzen theuren Aufgabe, den allgemeinen Frieden zu befestigen, bei.»

Newyork, 13. August. (Orig.-Tel.) «Newyork World» meldet, dass in Tokio eine Cabinetstrijе ausgebrochen sei. Graf Ito und Graf Yamagata hätten nämlich die Annahme des ihnen verliehenen Ranges eines Marquis abgelehnt, solange andere Minister-Collegen unausgezeichnet blieben.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 3. bis 10. August 1895. Das Land Krain ist dermalen frei von Thierseuchen.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. August. Erwin Graf Auersperg, Gutsbesitzer, und Gemahlin, Thurn am Hart. — Ritter von Langer, Gutsbesitzer, Familie, Werschnitz. — v. Venk, Gutsbesitzer, Schloss Werschnitz. — Ritter von Sotol, k. u. k. Lieutenant; Kiehl, k. u. k. Obermann, Gutsfeld. — Haselsteiner, Bildhauer, Graz. — Mathias, kfm., Triest. — Schütz, Mandl, Löw-Beer, Kaufleute; Wöber, Ob.-Revidentensgattin, i. Sohn, Wien. — Sauer, kfm., Kainisch. — Engl, kfm., Kaposvar. — Pammer, Director, Gemahlin, Kunitzfeld. — Schramm, Brauer, i. Gemahlin, kfm., Wien. — B. Nabale, Großgrundbesitzer; D. Nabale, kfm., monst. — Gerber, Handelsmann, i. Frau, Triest. — k. u. k. Lieutenant, Morava. — Höfler, Fabrikbesitzer, Wölling.

Hotel Elefant.

Am 13. August. Graf Margheri, Gutsbesitzer, und Gemahlin, Rudolfswert. — Feiler, k. u. k. Major, kfm., Kuzicka, Beamter, und Pasquali, Fiume. — Jento, kfm., Podgrad (Striben). — Baron, kfm., Graz. — Stolz, kfm., Gameraith, k. u. k. Lieut., und Beh, kfm., Wien. — Strauß, kfm., und Fischer, kfm., Budapest. — Beyr, kfm., Wels. — Dal, Priester, Neumarkt. — Dewetaf, kfm., Karfreit. — Hart, kfm., Neubistritz (Böhmen). — Priorel, Beamten-Gemahlin, Castelmovo. — Lusovic, Postmeisters-Witwe, i. Tochter, kfm., — Brandsteter, Keferve-Cadet, Zordenberg. — Stöckert, kfm., Landsberg. — Ballis, Holzhändler, Oberlaibach. — Dr. Weidner, Lederfabrikant, und Scherbaum, kfm., Marburg. — Dr. Weidner, k. k. Notar, Seisenberg. — Ritter von Metnig, Privat, kfm., (Kärnten). — Krämer, kfm., Jochenhausen. — Proschkoff, kfm., Zuderbäder, Nisch. — Stampf, kfm., und Bindgo, Fabrikant, i. Sohn, Prag. — Kiede, Institutslieferer, Eisingen. — Bernhardt, Lehrer, Ulm. — Ritsch, k. k. Str.-Controlleur, i. Frau, Ill.-Feistritz. — Schmidt, kfm., Elberfeld.

Hotel Lloyd.

Am 12. August. Seydl, k. k. Landwehrhauptmann, Klagenfurt. — Kavcic, Besizer, Zbria. — Kerin, Besizer, St. Eutholmä. — Schmirgast, Reif., Wien. Am 13. August. Bock, Geschäftsführer, Podgrad. — Buchhalter, Fiume. — Ponges, Reif., Wien. — Travani, vater, Görz.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 13. August. Tomisch, Künstler, Gottschee. — Gerstner, Revierleiter, Scherenbrunn. — Horvat, Besizer, Unterdeutsch-Wald. — Bielwan, Musiklehrer, Petersburg. — Kaiser, reisender, Salzburg. — Pecar, Pfarrer, Görz. — Cop, Besizer, Reifnitz. — Kump, Besizer, Kerndorf. — Boncina, Besizer, Rudolfswert. — Knaphel, Gastwirt, Orteneg.

Verstorbene.

Am 13. August. Margaretha Kern, 77 Jahre alt, Siedehaus, Brustwassersucht.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains. Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangte Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: 10 fl., St. Pölten 462 fl. 96 kr., Mähr.-Krajan 22 fl.; Triest Landespräsidium, Sammlungsergebnis 19 fl. 50 kr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0 C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes. Data for 13.8.1895 and 14.8.1895.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 0.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Sanuschowski, Ritter von Wischegrad.

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 fr. bis fl. 14.65 pr. Meter glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Preisgeld bei Rücksendung der Schweiße.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.).

Gut gebrannten Kalk

liefert in jedem Quantum aus dem eigenen Steinhüttenwerke in Kamnagorloa bei Dravje

Alois Vodnik, Steinmetzmeister, Laibach

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karte

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 13. August 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and various international exchange rates.

Laibacher deutscher Turnverein. Eine Wertheim-Cassa Nr. 3, ein gut erhaltenes Clavier... Mittwoch den 14. August 1895 im Casino-Garten...

Ein Wertheim-Cassa Nr. 3, ein gut erhaltenes Clavier sind wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Zu sehen: Triesterstrasse Nr. 12, Hochparterre, Thür II.

Zwei Studierende aus gutem Hause finden bei einem Schulmann in Marburg Aufnahme. Sorgfältige Ueberwachung und Pflege, schöne Wohnräume, großer Garten.

Wäsche (2960) wird zum Bügeln angenommen und zw. Herrenhemden, Manschetten und Krügen: Bahnhofgasse Nr. 28, parterre.

Hausadministration sucht ein verlässlicher Mann. Anträge übernimmt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (3429) 3-2

Gesucht wird eine Wohnung von einer kinderlosen Partei per sofort oder November-Termin, womöglich in der Nähe des neuen Spitals. (3417) 3-3

Birn-Brantwein reinste Naturwein mit vorzüglichem Geschmack 8 Hektoliter (3498) zu verkaufen: 2-2

Stroh- und Filzhut-Putzerei befindet sich Resselstrasse Nr. 16, Parterre. Achtungsvoll H. III.

Wohnung mit drei großen Zimmern, großer Küche und Speise, eventuell auch Stall, ist in Gleinitz Nr. 6, Parterre, zu vermieten.

Localitäten ebenerdig, zu Geschäftszwecken, Kanzleien etc. geeignet, sind sogleich zu vermieten in der Bahnhofgasse Nr. 24. (3490) 3-2

Gut Scheuern bei Steinbrück. Ein oder zwei Kostmädchen welche die Haushaltungs- und Fortbildungsschule besuchen wollen, werden in ein gutes Haus aufgenommen.

Curatorsbestellung. Dem verstorbenen Executen Martin Mohorčič von Drašič Nr. 51 und der verstorbenen Tabulargläubigerin Margareth Stepan von Gabrovč, beziehungsweise deren unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, wird ein Curator ad actum in der Person des Herrn Leopold Gangl, beziehungsweise Franz Furlan von Wötting, bestellt.

Clavier und eine kleine Salon-Garnitur verkauft. Tamarinden-Syrup mit Wasser vermischt bietet er ein sehr angenehmes, durststillendes, in hohem Grade erfrischendes Getränk.

Sie denken Sie über einen neuen wasserdichten Havelock? (Wettermantel) Derjelbe ist unentbehrlich für jedermann, und haben Sie die Absicht, sich einen solchen anzuschaffen, besuchen Sie die firma

Alleinstehende Dame findet schönes Zimmer, auch Verpflegung. Adresse in der Administration dieser Zeitung. (3457) 2-1

In Seisenberg wird ein Gasthaus in welchem das Bäckereigewerbe betrieben werden kann, verpachtet. Anfragen mit Retourmarke an den k. k. Postmeister in Seisenberg. (3505) 3-1

GRICAR & MEJAC Laibach, Elefantengasse 9 wo sie die größte Auswahl in Kleidern aller Art finden. (340.) 4-3

Mauerziegel guter Qualität vom demolierten Platz-Commando-Gebäude sind billig zu verkaufen. (3487) 2-1

Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Litiji nanznanja, da se je na nevarnost in troške izdraziteljice Johane Lubej dovolila relicitacija 2/16 zemljišča vlož. št. 151 kat. obč. Hotič in 2/16 zemljišča vlož. št. 118 kat. obč. Sv. Anton, ter se ista odredila na dan 6. septembra 1895

Apotheke Piccoli In Laibach (3114) 8 Wienerstrasse.

Alois Vanino Laibach Alter Markt Nr. 9 Messern und Scheren jeder Gattung aus feinstem englischen Stahl. Größere Scheren für Handwerker, Näherinnen und Manufacturisten sind in großer Menge am Lager.

Studenten werden für das kommende Schuljahr zu vollständiger gewissenhafter Pflege und Aufsicht, wie bisher, in einem Pensionsorte mit slovenischer und deutscher Umgangssprache aufgenommen. Sieben sonnseitige, geräumige Zimmer und Bad, auch Benützung eines parkartigen Gartens; wegen der jetzt zu beachtenden hygienischen Rücksichten außer dem Centrum der Stadt gelegen. Der Weg bis zum Gymnasium nimmt 9 und bis zur Realschule 12 Minuten Zeit in Anspruch, daher nach dem Schulaufenthalte sehr zuträglich. Auskunft in der Administration dieser Zeitung. (3418) 5-2

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem je s sklepom z dne 9. julija 1895, št. 852, Janeza Pucelja iz Goriče Vasi h. št. 48 proglasilo zaprvljivcem ter se je temu postavitil skrbnikom Matija Nosan iz Goriče Vasi. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 21. julija 1895.

Eine erste Accumulatoren-Fabrik sucht leistungsfähige Vertreter (elektrotechnische Etablissements) für Krain, Küstenland u. Dalmatien. Reflectierende Firmen werden um Adressenangabe sub O. W. 4023 an Haasenstein & Vogler (Otto Maass), Wien I., ersucht. (3503) 2-1